

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
 Marienstr. 25 · 63743 Aschaffenburg
 Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87
 www.schweinheim.info
 Geöffnet mittwochs 10–17 Uhr



WIR LIEBEN HEIMAT



Schweinheimer Gefallene aus dem zweiten Weltkrieg auf dem Friedhof Fort-de-Malmaison in Frankreich

Ein Freund unseres Vereins war im Sommer in Frankreich und besuchte dort einige Soldatengräber. Er hat für den Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg-Schweinheim e.V. einige Aufnahmen mitgebracht, die aufzeigen, dass dort mindestens drei Schweinheimer Soldaten beerdigt sind. Nach den historischen Unterlagen von Pfarrer Karl Umenhof wurde deutlich, dass es sich hier um drei Soldaten handelt, die er auch in seiner Dokumentation beschrieben hatte. Die Geburts- und Sterbedaten sind identisch.

Es sind dies:

Helfrich Alban, geb. 19.2.1914, gestorben nach Verwundung am 10.6.1940 in Frankreich.

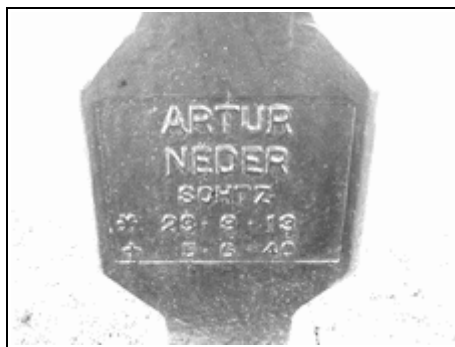
Neder Arthur, geb. 23.3.1913, gefallen am 5.6.1940 in Frankreich.

Roth Heinrich, geb. 14.11.1910, gestorben nach Verwundung am 13.6.1940 in Frankreich.



Bild oben:
 Die drei Schweinheimer Soldaten aus dem „Buch der Gefallenen“ von Pfarrer Karl Umenhof.

Bilder unten:
 Inschriften auf den Grabkreuzen.



Albert Schweitzer hat einmal gesagt:
 „Die Soldatengräber sind die großen Prediger des Friedens“.

Textauszug aus der Gedenktafel auf dem Soldatenfriedhof:

„Diese Kriegsgräberstätte für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in den 60er Jahren im Auftrag der deutschen



Bundesregierung ausgebaut. Der „Chemin des Dames“ war bereits während der Kämpfe im ersten Weltkrieg Brennpunkt jahrelanger heftigster Kämpfe. Hier zwischen Soisson und Laon legte 1941 der deutsche Wehrmachtsgräberdienst in der Nähe der Ruinen des alten Festungswerks Fort-de-Malmaison einen Soldatenfriedhof an, um die im Gebiet der Aisne weit

verstreuten Einzelgräber auf eine schützende Sammelanlage zusammenzubetten. Im Kriegsgräberabkommen zwischen Frankreich und Deutschland von 1954 wurde die provisorische Gräberanlage Fort-de-Malmaison als endgültiger deutscher Soldatenfriedhof 1939/1945 bestimmt. Am 21. August 1965 wurde die Anlage der Öffentlichkeit übergeben. **Die Toten dieses Friedhofs mahnen zum Frieden.**

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge übernimmt im Auftrag der Bundesregierung die Pflege von Friedhöfen im Ausland, auf denen deutsche Soldaten beerdigt sind. Deutschland hat dazu mit zahlreichen Staaten bilaterale Abkommen geschlossen. In 100 Ländern der Welt befinden sich deutsche Kriegsgräber, der Volksbund betreut insgesamt zwei Millionen Kriegsgräber in 44 Staaten.

Soldatenfriedhöfe liegen nicht immer am eigentlichen Kriegsschauplatz. Manche dieser Anlagen sind abgetrennte Gräberfelder innerhalb ziviler Friedhöfe. Oft finden sich Soldatengräber auch im räumlichen Zusammenhang mit Kriegsgefangenenlagern oder Lazaretten. Gefallene wurden auch teilweise in ihre Heimat überführt und dort auf Ehrenfriedhöfen bestattet.

Recherchen teilweise zusammengestellt aus Wikipedia

HUGV_Schweinheim_MTB_20161103_Kriegsgraeber_AuflRaetselOkt

Auflösung unseres Heimat-Rätsels vom Oktober

Es gab nur eine einzige Zuschrift zu unserem Rätsel im Oktober.

Gewonnen hat somit uns Mitglied Armin Kolb, der das steinerne Kunstwerk erkannt hat. Er erhält unsere beliebte Wanduhr mit Schweinheimer Motiv. Herzlichen Glückwunsch.

Armin Kolb schreibt dazu: Also, der Bildstock steht in der Umenhofstraße/Ecke Am Hollerbach und hat den Titel „Der Auferstandene“. Am 5. Juni 1992, einem Freitag vor Pfingsten, wurde im Schweinheimer Neubaugebiet „Dümpelsmühle“ dieser Bildstock eingeweiht und von Oberbürgermeister Dr. Willi Reiland offiziell seiner Bestimmung übergeben. Das Kunstwerk steht vor dem Anwesen Umenhofstraße 13a. Schüler der Aschaffener Fachschule für Steinmetzen und Steinbildhauer schufen das Werk aus rotem Sandstein in Gemeinschaftsarbeit; Martin Dehler überarbeitete den halbfertigen Bildstock. Die moderne flächige Gestalt des Auferstandenen ist als Bass-Relief in einen grob behauenen, hochkantigen Steinblock gemeißelt. Das eindrucksvolle Kunstwerk kam auf Anregung der Pfarrei Maria Geburt an diesen Standort. Der Bildstock hat eine Höhe von 1,90 m, eine Breite von 0,62 m und eine Dicke von 0,25 m. Er ist aus rotem Sandstein.

Wir danken Armin Kolb für diese ausführliche Zusammenstellung.

